

November 2023

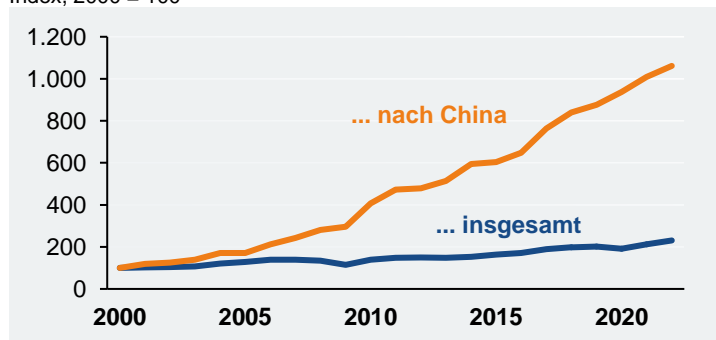
ZVEI-Außenhandelsreport „Spezial“

China

Der chinesische Elektromarkt ist der mit Abstand größte der Welt. Zwischen 2010 und 2022 hat sich sein Volumen von 790 auf (vorläufige) 2.307 Milliarden Euro nahezu verdreifacht. Sein Anteil am globalen Elektromarkt ist im selben Zeitraum von einem Viertel auf 40,4 Prozent gestiegen. Noch höher ist Chinas Anteil an der globalen Elektroproduktion, der sich bei einem Volumen von 2.606 Milliarden Euro auf 51,6 Prozent beläuft. Entsprechend erzielt China bei elektrotechnischen und elektronischen Gütern auf dem Weltmarkt einen massiven Exportüberschuss. Im Jahr 2023 könnte das (nominale) Marktwachstum in China auf elf Prozent hinauslaufen. Für 2024 geht die ZVEI-Prognose von einem deutlich moderateren Wachstum in Höhe von vier Prozent aus.

Deutsche Elektroexporte

Index, 2000 = 100



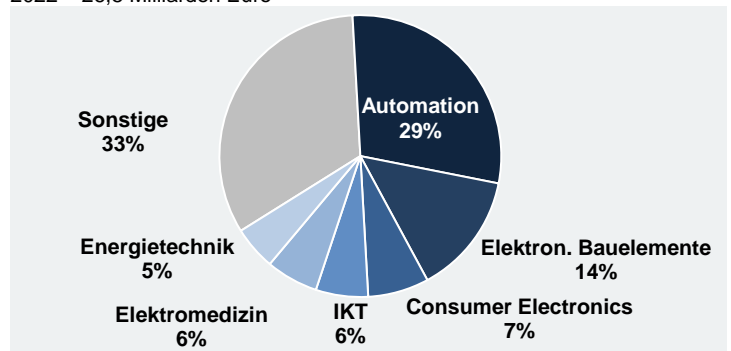
Quelle: Destatis und ZVEI-eigene Berechnungen

Mit kurzer Unterbrechung im Jahr 2015 ist das Reich der Mitte nun bereits seit 2014 der größte Exportabnehmer der deutschen Elektro- und Digitalindustrie. 2022 wurden elektrotechnische und elektronische Erzeugnisse im Wert von 26,5 Milliarden Euro nach China, was einem Anteil von elf Prozent an den gesamten deutschen Elektroexporten in Höhe von 245,8 Milliarden Euro entspricht. Dahinter folgten im Abnehmerranking die USA (23,6 Mrd. €) und Frankreich (15,5 Mrd. €). Seit der Jahrtausendwende sind die Elektroexporte in die Volksrepublik fast jedes Jahr zweistellig gestiegen. Insgesamt haben sich die Branchenausfuhren nach China zwischen 2000 und 2022 gut verzehnfacht (s. obere Grafik). Im Jahr 2022 –

unter dem Eindruck der restriktiven Zero-Covid-Maßnahmen – aber auch im bisherigen Jahresverlauf (Jan. - Aug. 2023) haben die deutschen Elektroexporte nach China jedoch an Dynamik verloren. So betrug der Zuwachs im vergangenen Jahr 5,5 Prozent und war damit schwächer als die Entwicklung der deutschen Elektroexporte insgesamt (+8,6%). Für 2023 läuft es sogar auf rückläufige China-Ausfuhren hinaus. Hier steht nämlich in der ersten acht Monaten bisher ein Rückgang um 3,7 Prozent zu Buche, womit auch der Abstand zu den USA als zweitgrößtem Exportabnehmer nur noch marginal ist.

Im Jahr 2022 trugen insbesondere die Ausfuhren der Fachbereiche Automation (7,6 Mrd. €), Elektronische Bauelemente (3,8 Mrd. €), Consumer Electronics (1,8 Mrd. €), IKT (1,6 Mrd. €), Elektromedizin (ebenfalls 1,6 Mrd. €), und Energietechnik (1,4 Mrd. €) zu den deutschen Elektroexporten nach China bei (s. untere Grafik).

Deutsche Elektroexporte nach China nach Fachbereichen 2022 – 26,5 Milliarden Euro



Quelle: Destatis und ZVEI-eigene Berechnungen

Das Reich der Mitte ist darüber hinaus bei weitem Deutschlands größter ausländischer Lieferant elektrotechnischer und elektronischer Erzeugnisse. 2022 wurden hier Waren im Wert von 84,4 Milliarden Euro aus China nach Deutschland eingeführt (+23,5% gegenüber Vorjahr). Das entspricht fast einem Drittel des gesamten deutschen Elektroimportwerts in Höhe von 262,1 Milliarden Euro. Da die deutschen Elektroimporte aus China 2022 kräftiger wuchsen als die Elektroausfuhren nach China, nahm das ohnehin schon sehr große deutsche Defizit im bilateralen Elektrohandel mit der Volksrepublik China weiter zu: auf nun 57,9 Milliarden Euro.

Die deutsche Elektro- und Digitalindustrie hat sich bis Ende 2021 mit 7,1 Milliarden Euro hohen Direktinvestitionen in China engagiert. Dies entspricht gut einem Siebtel des gesamten Bestands an Direktinvestitionen der Branche im Ausland (von 48,6 Mrd. €). China ist damit für die deutsche Elektroindustrie der zweitgrößte ausländische Investitionsstandort – hinter den USA.

Matthias Düllmann • Data Analyst • Abteilung Wirtschaftspolitik, Konjunktur und Märkte •
Tel.: +49 69 6302 329 • Mobil: +49 162 2664 942 • E-Mail: Matthias.Duellmann@zvei.org

ZVEI e. V. • Verband der Elektro- und Digitalindustrie • Lyoner Straße 9 • 60528 Frankfurt am Main
Lobbyregisternr.: R002101 • EU Transparenzregister ID: 94770746469-09 • www.zvei.org